

## **Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“ in Nürnberg**

Die Stadt Nürnberg präsentiert vom 11. bis zum 28. August 2017 die Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“.

Am 10. August 1938 begann der Abriss der Hauptsynagoge am Hans-Sachs-Platz. Damit wurde in Nürnberg schon drei Monate vor der reichsweiten Zerstörung jüdischer Gotteshäuser am 8./9. November 1938 mit der erinnerungspolitischen Entfernung baulicher und ideeller Zeichen jüdischen Glaubens begonnen. Diesen Gedenktag nehmen die Veranstalter zum Anlass, im Rahmen der Programmreihe „Verpflichtende Vergangenheit“ die Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“ in Nürnberg zu präsentieren.

Mit unmittelbarem Sichtbezug zum einstigen Standort der Synagoge erinnern in einer großformatigen skulpturalen Präsentation überlebensgroße Silhouetten an 17 herausragende deutsche Sportlerinnen und Sportler jüdischen Glaubens, die als Nationalspieler, Welt- und Europameister/innen, Olympiasieger/innen und Rekordhalter/innen zu den gefeierten Idolen ihrer Zeit zählten und dennoch in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt wurden.

Einer von ihnen war der Fußballpionier und Begründer des „kicker“ Walther Bensemann, der 1926 mit der Redaktion des Sportmagazins nach Nürnberg zog und bis zu seiner Emigration 1933 in die Schweiz hier wohnte.

Vorge stellt werden darüber hinaus die Biografien der zehnfachen Deutschen Leichtathletikmeisterin Lilli Henoch, des Fußballnationalspielers Julius Hirsch, des israelischen, später deutschen Basketball-Nationaltrainers Ralph Klein, der Fechtolympiasiegerin Helene Mayer, des Schachweltmeisters Emanuel Lasker, des Meisterboxers Erich Seeling, der Deutschen Tennismeisterin Nelly Neppach, der Deutschen Speerwurfmeisterin Martha Jacob, der Leichtathletin Gretel Bergmann, der Turnolympiasieger Alfred und Gustav Felix Flatow, der Europameister im Gewichtheben bzw. im Ringen Julius und Hermann Baruch, des Eishockeyspielers Rudi Bali und des deutschen Fußballnationalspielers Gottfried Fuchs. Der Ausblick ist der Schwimmerin Sarah Poewe gewidmet, die als erste jüdische Athletin nach Ende des Zweiten Weltkriegs 2004 olympisches Edelmetall für Deutschland gewann.

Die Eröffnung der Ausstellung findet am Donnerstag, den 10. August 2017, um 19 Uhr im Foyer des Heilig-Geist-Hauses, Hans-Sachs-Platz 2, 90403 Nürnberg statt. Prof. Dr. Lorenz Peiffer führt durch die Ausstellung.

Gefördert wird die Ausstellung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), die DFB-Kulturstiftung und die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ). Die aus Anlass der European Maccabi Games 2015 in Berlin erstmals gezeigte Ausstellung wurde zudem durch die Deutsche Bahn Stiftung gefördert.

Kooperationspartner und Unterstützer für die Präsentation in Nürnberg sind Der Kicker, die Deutsche Akademie für Fußballkultur und Geschichte für Alle e.V.

Autoren sind die Historiker Dr. Berno Bahro, Prof. Dr. Hans Joachim Teichler (Universität Potsdam), Prof. Dr. Lorenz Peiffer (Leibniz Universität Hannover) sowie Dr. Henry Wahlig (Deutsches Fußballmuseum Dortmund).

Die Ausstellung ist zweisprachig (deutsch/englisch) und über QR-Codes mit einer Online-Ausstellung verknüpft, auf der ergänzende Texte, Fotos und Filme ausführlich die jüdische Geschichte des deutschen Sports dokumentieren: [www.juedische-sportstars.de](http://www.juedische-sportstars.de)

#### Ort

Ausstellung am Hans-Sachs-Platz, 90403 Nürnberg

#### Kontakt

Amt für Kultur und Freizeit der Stadt Nürnberg

Gewerbemuseumsplatz 1

90403 Nürnberg

Tel: 0911/ 231 – 3325

[kuf@stadt.nuernberg.de](mailto:kuf@stadt.nuernberg.de)

[www.kuf-kultur.de](http://www.kuf-kultur.de)

Dr. Berno Bahro

Zentrum deutsche Sportgeschichte e.V.

Griebenowstr. 21

10435 Berlin

Tel.: 0175-1407470

E-Mail: [bernobahro@zentrum-deutsche-sportgeschichte.de](mailto:bernobahro@zentrum-deutsche-sportgeschichte.de)

[www.zentrum-deutsche-sportgeschichte.de](http://www.zentrum-deutsche-sportgeschichte.de)